

Jahreshauptversammlung der BLV Bezirksstelle Illertissen

Problem Flohmarkt, erfolgte Verbesserung der Stromversorgung und EU-Dienstleistungsrichtlinie waren die Themen bei der Jahreshauptversammlung.

Vorsitzende Petra Storch führte in ihrem Tätigkeitsbericht aus, dass sich der Frühjahrs- und der Herbstmarkt wetterbedingt unterschiedlich entwickelt haben. Die Unterbringung des Flohmarktes stellt für den Markthandel derzeit ein Problem dar und muss zukünftig gelöst werden.

Bürgermeisterin Marita Kaiser konnte auf zwischenzeitliche Verbesserungen, wie z. B. bei der Stromversorgung verweisen. Die Märkte der Vergangenheit sind seit Jahrhunderten Grundlage für das Erscheinungsbild der Städte und Gemeinden gewesen. Deshalb sollten Gespräche mit der Werbegemeinschaft eine allseits befriedigende Lösung gestatten.

Altenstadts Bürgermeister Wolfgang Höß bedauerte, dass der Illereicher Markt nur noch einen Bruchteil der Stände von früher aufweist. Die Attraktivität muss gesteigert werden, damit wieder mehr Besucher diese Märkte besuchen.

Kritik an Vereinen

Kurt Mayer junior, der auch als Marktmeister von Kellmünz fungiert, sieht auch die Weiterentwicklung des dortigen Marktes gefährdet. Örtliche Vereine beanspruchen den Platz oben beim Brunnen für sich und für Zeltgastronomie. Es ist nicht die Schuld der Marktkaufleute und der Schausteller, dass eine Gaststätte geschlossen wurde. Die Auswirkung ist jetzt, dass 8 Betreiber neu platziert werden müssen, was sich aber nicht einfach gestaltet. Durch die Arbeit der Familie Moschgarth ist der Markt aufgeblüht und hat sich attraktiv gestaltet. Jetzt droht er durch die Vereine zerstört zu werden. Deshalb stellte er in Aussicht, dass er sein Amt zur Verfügung stellen möchte.

Nach der Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung durch Daniela Högele und einem detaillierten Kassenbericht von Gabriela Schelkle, der vom Revisor Manfred Storch als einwandfrei bezeichnet wurde, erfolgte die einstimmige Entlastung der Vorstandschaft.

BLV Präsident Wenzel Bradac in seinem Referat über die neuen europäischen Dienstleistungsrichtlinien die einige Fußangeln für das Reisegewerbe aufweist. Die Menschlichkeit geht verloren, wenn Marktmeister ihre langjährige Marktbeschicker nicht mehr vor Behördenvertretern schützen können, die stur nach Vorschrift handeln.

Statt der 50-Kilometer-Zone, die für Marktkaufleute eine viel zu enge Begrenzung darstellt, ist eine europaweite Regelung erforderlich. 100 Kilometer werden inzwischen durch EU-Parlamentarier in Aussicht gestellt.

Bei Verlängerung des Führerscheins muss darauf geachtet werden, dass der Besitzstand des alten Führerscheins erhalten bleibt.

Das Sonntagsfahrverbot für Lkw mit Anhänger, die Schwierigkeiten bei Großveranstaltungen (Auswirkungen nach dem Loveparade-Unglück), die Gefahren, die beim Umgang mit Gasflaschen zu beachten sind und die Transparenz bei Lebensmittelkontrollen wurden heftig durch die Versammlung diskutiert.

Gang vors Gericht

Nachdem die Vorsitzende Petra Storch bereits über die Demo zum Erhalt des Neu-Ulmer Volksfests berichtet hatte, gab Vorsitzender Manfred Winter von der Bezirksstelle Neu-Ulm Auskunft über den gegenwärtigen Stand der Dinge. 1.500 Unterschriften wurden für den Erhalt des Volks-

festen bereits gesammelt. Bei einer Unterredung mit dem Stadtrat seien zwei Drittel der Mandatsträger anwesend gewesen. Der BLV hat fünf Alternativplätze vorgeschlagen und wäre auch mit einer kleineren Lösung für das Fest einverstanden, berichtete Winter. Ein Gang vor das Gericht erweist sich als unvermeidlich. Es wurde bereits über einen Rechtsanwalt eine Feststel-

lungsklage beim Verwaltungsgericht Augsburg und eine Normenkontrollklage beim Oberverwaltungsgericht München eingereicht.

Christa Kroner wurde als Marktmeisterin von Pfaffenhofen durch die Versammlung verabschiedet.
(BLV-Pressestelle: JW)